

Der europäische Wiederaufbau „Marshall Plan“

Während nach dem Ersten Weltkrieg die Konsolidierung der Wirtschaft der besiegten Staaten durch harte Friedensbedingungen erschwert wurde, gab es nach 1945 großzügige Aufbauhilfen zur Konsolidierung der Wirtschaft.

Besondere Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang der "Marshall-Plan". Nach ersten humanitären Hilfsaktionen zur Bekämpfung der Hungersnot (z.B. "UNRRA-Programm") entwickelte der US-Außenminister George Marshall im Jahre 1947 eine großzügige Strategie, den europäischen Staaten beim Wiederaufbau ihrer Wirtschaften zu helfen. Der Plan Marshalls sollte den gesamten europäischen Kontinent umfassen. Das Angebot, Wirtschaftshilfe zu empfangen, erging auch an die späteren „Ostblock-Staaten“.

Allerdings sagten unter dem Druck der Sowjetunion Ungarn, Polen etc. ihre Teilnahme ab. Diese Staaten fanden sich 1949 zu einer eigenen Wirtschaftsorganisation, dem COMECON ("Council for Mutual Economic Aid") bzw. "Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe" (RGW) zusammen. Die ERP-Hilfe bestand aus amerikanischen Schenkungen: Die von Amerika gelieferten Waren wurden am Inlandsmarkt verkauft. Dieser Erlös floss in einen nationalen ERP-Fonds ("CounterpartFonds"), welcher in der Folge Kredite für die österreichische Wirtschaft bereitstellen konnte. Im Rahmen der Verteilung der ERP-Mittel sollte Österreich, vermutlich nicht zuletzt wegen seiner kritischen geopolitischen Situation am Rande des "Eisernen Vorhanges", nach Norwegen den zweithöchsten Anteil an Auslandshilfe pro Kopf der Bevölkerung erhalten. Damit war nicht nur eine wesentliche Starthilfe für den Wiederaufbau gegeben, zugleich brachte auch die Einbindung Österreichs in die OEEC sehr bald eine Stärkung der Außenhandelskontakte.

Während zunächst die ERP-Hilfe (1948/49) vor allem den Lebensmittelnotstand beheben sollte, wurden in den späteren Phasen (1949-1952) vor allem die Grundindustrien und die Energieversorgung ausgebaut, während im Endstadium (1952/53) ein Schwerpunkt in der Fertigwaren-, Exportindustrie und im Fremdenverkehr gesetzt wurde. Insgesamt hatte die Auslandshilfe, welche Österreich zwischen 1945 und 1955 erhielt, den sechsfachen Betrag jener legendären Völkerbundanleihe (Drei Genfer Protokoll mit 650 Millionen Goldkronen als Darlehen) von 1922 ausgemacht. Dazu kam, dass die amerikanischen Mittel tatsächlich ein Geschenk waren und niemals zurückbezahlt werden mussten. ⁴⁾

	Summe	1945- 46	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
ERP-Direkthilfe	668,6	-	-	94,3	194,2	119,5	127,6	91,4	38,5	19,8	1,5
ERP Indirekte Hilfe	269,6	-	-	3,3	95,6	83,1	76,0	11,6	-	-	-
UNRRA	135,6	91,6	44,0	-	-	-	-	-	-	-	-
USA-War Department	38,0¹	-	38,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Kongress- u. Interimshilfe	156,1³	-	54,6	101,5	-	-	-	-	-	-	-
Kanadahilfe	3,4	-	-	3,4							
Beute- und Überschussgüter	86,9³		30,7	56,2	-	-	-	-	-	-	-
Liebesgaben	69,5³	-	29,9	19,6	9,3	4,1	2,4	2,4	1,8	-	-
Sonstige Hilfs-Lieferung	55,6	24,8 ²	28,2	1,5	1,0	0,1	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.585,1	200,3 ³	225,4	279,8	300,1	206,8	206	105,4	40,3	19,8	1,5

Quelle: **Die paradoxe Republik** – Österreich 1945 – 2005, Oliver Rathkolb

¹ Ohne eventuellen Waren-Lieferungen 1945 – 1946

² Alliiertenhilfe

³ Schätzungen

⁴ Österreichische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte – UN-Skriptum 1992